

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

140. Das Mäd'el lass' ich nicht, es ist mein Leben

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

3. Darum will ich mir kaufen ein aschegraues Kleid,
Darunter will ich tragen groß Herzeleid,
Groß Herzeleid und ein'n getreuen Muth,
Wie es das Turteltaubelein auch thut.
4. Das Turteltaubelein so hübsch und so fein,
Es trinket kein Wasser, es trinket kein'n Wein,
Es trinket kein Wasser, es trinket kein'n Wein,
Es schlägt mit beiden Flügelein drein.
5. Und bin ich auch nicht sehr reich dabei,
So ist doch gewiß mein Herze getreu;
Es gäbe wol mancher eintausend Thaler Schag,
Wenn er nur fände ein getreues Herz.

Aus Neiderei. Ueber die Kraner der Turteltaube s. Altdeutsche Wälder 2, 34 — 43.

140.

Das Mädcl lass' ich nicht, es ist mein Leben.

Nicht zu geschwind.

Aus Grabig.

Scheint der Mond so schön, 's ist Zeit zum Schlafengehn. Scheint der Mond an meines Vaters Fenster: „Kerl, wo bleibst so lang? wol bei dem Mensche?“

1. Scheint der Mond so schön,
's ist Zeit zum Schlafengehn.
Scheint der Mond an meines Vaters Fenster:
„Kerl, wo bleibst so lang? wol bei dem Mensche?“
2. „Hab' ich dir's nicht gesagt?
Komm um halber acht!
Zegund ist es schon halb elfe:
Si, du loser Bub', ich werd' dir helfen!“
3. Vater, zanket nicht!
Beim Mensche war ich nicht;
Ich war bei meinesgleichen Buben
In der Nachbarschaft wol in der Stube.
4. Vater, zanket nicht!
Beim Mensche war ich nicht —
Vater, zanket nicht, es ist vergebens!
Das Mädcl lass' ich nicht, es ist mein Leben.
5. 's ist ein junges Blut,
Ich bin ihr gar zu gut.
Mädcl, ruck, ruck, ruck an meine Seite!
Ich bin dir gar zu gut, ich kann dich leiden.

- 1) 4. Und ich bleib' noch lange bei dem Mädchen.
4) 1. Wenn's die Mutter hört, — 2. Die zanket noch viel mehr. — 3. Also zanket,
zanket alle beide! — 4. Das Mädchen lass' ich nicht, 's ist meine Freude.
5) 1. Si du junges Blut, — 3. Komm mit mir den grünen Haser schneiden! —
3. Komm, wir woll'n die Au zusamm'n durchschneiden.

6. Wenn's die Leut' nicht wehr'n,
Könntst mein Weibchen werd'n,
Wenn wir werd'n den grünen Hafer schneiden.
Ich bin dir gar zu gut, ich kann dich leiden.

7. In dem Böhmerwald
Geht der Wind so kalt!
Mädel, ruck, ruck, ruck an meine Seite!
Ich bin dir gar zu gut, ich kann dich leiden.

6) 1. Wenn die Leut' nicht wär'n,

Aus Grabig und dem Strehleiner Kreise. Anderer Text in Walter's Samml. 38 — 40.
Wahrscheinlich auch in andern Gegenden verbreitet, vgl. Kressschmer 2, 401.

141.

Ach! wenn die Leut' nicht wären!

Nicht zu geschwind.

The musical score is written in a single system with four staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a 3/4 time signature. The tempo marking 'Nicht zu geschwind.' is above the first staff. The first two staves contain the melody, with lyrics underneath. The third and fourth staves continue the melody. Dynamics markings include *mf* (mezzo-forte) and *p* (piano). The lyrics are: 'Un-ter meines Va-ters sei-nem Fen-ster ach! da gehn die Mädel wie Ge-spen-ster. Ach! wenn die Leut' nicht wären, Könntst mein Schä-gel wer-den, ach! wenn die Leut' nicht wären, Könntst mein Schä-gel wer-den, bis wir wie-der grü-nen Ha-fer schnei-den - Schaz ich bin dir gut, ich kann dich lei-den.'

1. Unter meines Vaters seinem Fenster
Ach! da gehn die Mädel wie Gespenster.
∴ Ach! wenn die Leut' nicht wären,
Könntst mein Schägel werden, ∴
Bis wir wieder grünen Hafer schneiden —
Schaz, ich bin dir gut, ich kann dich leiden.
2. Und in meines Vaters seinem Hause
Ach! da gehn die Mädel wie die Mause.
∴ Ach! wenn die Leut' nicht wären, ic.
3. Und in meines Vaters seinem Garten
Ach! da thun die Mädel auf mich warten.
∴ Ach! wenn die Leut' nicht wären, ic.